

Sechs Fragen an Heike Belitz

„Die Internationalisierung von Forschung erlebt zurzeit einen Stillstand“



Dr. Heike Belitz,
Wissenschaftliche
Mitarbeiterin in der Abteilung
Innovation, Industrie,
Dienstleistung
am DIW Berlin

Frau Dr. Belitz, Sie haben die Internationalisierung von Forschung und Entwicklung untersucht. Wie haben sich die Forschungsausgaben deutscher Unternehmen in den letzten Jahren entwickelt?

Zum einen gab es Ende der 90er Jahre eine große Expansion deutscher Forschungsausgaben im Ausland und auch umgekehrt ausländischer Unternehmen in Deutschland. Seit Beginn des neuen Jahrtausends ist dieser Prozess jedoch zum Stillstand gekommen und zum Teil sogar rückläufig. Die deutschen Unternehmen forschen inzwischen wieder weniger im Ausland, als sie es noch im Jahr 2001 getan haben.

Wirkt sich das auf die Forschungsinvestitionen im Inland aus?

Im Inland haben die deutschen multinationalen Unternehmen in den letzten Jahren ihre Forschungsausgaben weiter gesteigert, im Ausland sind die Forschungsausgaben rückläufig. Das liegt weniger an Verlagerungen oder Rückverlagerungen, sondern daran, dass deutsche Firmen Unternehmensteile oder Tochterunternehmen im Ausland verkauft haben, die dort auch Forschung betrieben haben. Der Prozess ist also verbunden mit strategischen Umstrukturierungen multinationaler Unternehmen.

Wie fällt die internationale Bilanz aus? Sind die Forschungsinvestitionen ausländischer Unternehmen in Deutschland höher als die der deutschen Unternehmen im Ausland?

Diese Bilanz ist für Deutschland seit einigen Jahren positiv. Das heißt, ausländische Unternehmen geben in Deutschland inzwischen pro Jahr etwa vier Milliarden Euro mehr für Forschung aus als umgekehrt deutsche Unternehmen im Ausland.

Welche Rolle spielt in diesem Zusammenhang die Wirtschaftskrise?

Die Wirtschaftskrise bewirkt im Moment vor allem einen Rückgang der Direktinvestitionen. Auch

die Zahl der grenzüberschreitenden Unternehmensfusionen und Unternehmenskäufe sinkt. Da diese Käufe und Verkäufe eine wesentliche Ursache für die Internationalisierung von Forschung sind, müssen wir davon ausgehen, dass die Internationalisierung von Forschung zurzeit eine Stagnationsphase erlebt.

Was bedeutet das für den Forschungsstandort Deutschland?

Der Forschungsstandort Deutschland wird davon nicht negativ beeinflusst. Wir sehen in den letzten Jahren eine Steigerung der Forschungsaufwendungen sowohl der deutschen als auch der ausländischen Unternehmen sowie auch der kleinen und unabhängig forschenden Unternehmen, die nicht in die Internationalisierung eingebunden sind. Es gibt natürlich gewisse Bremsspuren. Viele Unternehmen haben jetzt doch zunehmend Schwierigkeiten, die sehr hohen Forschungsaufwendungen durchzuhalten, obwohl es gerade jetzt nötig ist, in neue Produkte und Technologien zu investieren.

» Eine steuerliche Förderung würde Forschung nicht nach Deutschland zurückbringen. «

Sollte der Staat Forschungsaktivitäten durch Steuererleichterungen fördern?

Von den Befürwortern einer solchen Förderung wird oft angeführt, dass damit eine Rückverlagerung von Forschungsaktivitäten im Ausland nach Deutschland erreicht werden könnte oder dass die vermeintliche Abwanderung von Forschungsaktivitäten ins Ausland verhindert werden könnte, wenn die Forschungskosten durch eine steuerliche Förderung gesenkt werden. Die entscheidenden Motive für Forschung im Ausland liegen aber nicht bei den Kosten, sondern eher bei der Eroberung neuer Märkte, bei der Sicherung von Märkten und bei der Nutzung der Vorteile von Forschungskompetenzen im Ausland. Daher glauben wir nicht, dass es einen entscheidenden Einfluss auf die Internationalisierung hat, wenn Deutschland eine steuerliche Forschungsförderung einführt.

Das Gespräch führte
Erich Wittenberg.
Das vollständige
Interview zum Anhören
finden Sie auf
www.diw.de/interview

Impressum

DIW Berlin
Mohrenstraße 58
10117 Berlin
Tel. +49-30-897 89-0
Fax +49-30-897 89-200

Herausgeber

Prof. Dr. Klaus F. Zimmermann
(Präsident)
Prof. Dr. Tilman Brück
Prof. Dr. Christian Dreger
Prof. Dr. Claudia Kemfert
Prof. Dr. Alexander Kritikos
Prof. Dr. Viktor Steiner
Prof. Dr. Gert G. Wagner
Prof. Dr. Christian Wey

Chefredaktion

Dr. Kurt Geppert
Carel Mohn

Redaktion

Tobias Hanraths
PD Dr. Elke Holst
Susanne Marcus
Manfred Schmidt

Lektorat

Dr. Hella Engerer
Prof. Dr. Ansgar Belke

Pressestelle

Renate Bogdanovic
Tel. +49 – 30 – 89789–249
presse@diw.de

Vertrieb

DIW Berlin Leserservice
Postfach 7477649
Offenburg
leserservice@diw.de
Tel. 01805–19 88 88, 14 Cent./min.
Reklamationen können nur innerhalb
von vier Wochen nach Erscheinen des
Wochenberichts angenommen werden;
danach wird der Heftpreis berechnet.

Bezugspreis

Jahrgang Euro 180,–
Einzelheft Euro 7,–
(jeweils inkl. Mehrwertsteuer
und Versandkosten)
Abbestellungen von Abonnements
spätestens 6 Wochen vor Jahresende
ISSN 0012-1304
Bestellung unter leserservice@diw.de

Satz

eScriptum GmbH & Co KG, Berlin

Druck

USE gGmbH, Berlin

Nachdruck und sonstige Verbreitung –
auch auszugsweise – nur mit
Quellenangabe und unter Zusendung
eines Belegexemplars an die Stabs-
abteilung Kommunikation des DIW
Berlin (Kundenservice@diw.de)
zulässig.

Gedruckt auf
100 Prozent Recyclingpapier.